Einbringen von Encarsia in die Kultur

ne und gut durchlüftete Kulturführung geachtet werden. Zu starke Hitze fördert meist auch einen Schädlingsbefall, vor allem ein Befall durch die Weiße Fliege kann im Kleingewächshaus zu Ausfällen führen. Durch deren Saugtätigkeit kommt es zu Honigtauausscheidungen und in Folge zu Rußtaupilzen an den Blättern – klebrige, schwarz verunreinigte Blätter und Früchte sind die Folge. Vorbeugend kann man hier Nützlinge einsetzen.

Die Encarsia Schlupfwespe wird mehrmals hintereinander im wöchentlichen Abstand eingesetzt und parasitiert die Larven der Weißen Fliege – diese verfärben sich dann von weiß auf schwarz. So kann man den Erfolg der Nützlinge auch gut kontrollieren. An Gurken, Physalis oder Bohnen tritt nach Hitzephasen auch oft ein Befall mit Spinnmilben auf – gelblich gesprenkelte Saugstellen führen rasch zum kompletten Absterben einzelner Blätter. Hier kann man ebenfalls mit Nützlingen vorbeugen, indem man Raubmilben (*Amblyseius californicus*) ausbringt.

(Infos über Einsatzmengen, Preise und Ausbringung genannter Nützlinge erhalten Sie bei der Fa. Biohelp in Wien – Bereich Home & Garden). Generell kann man Schädlingen vorbeugen, indem man regelmäßig Unkräuter entfernt, an diesen „Herdpflanzen" können sich Schädlinge meist ungestört und unbemerkt entwickeln, ehe sie auf die Kulturen überwandern. Die Förderung von natürlich vorkommenden Nützlingen im ganzen Garten kommt einem bei Schädlingsbefall ebenfalls zugute. Wichtig ist nur, dass man diese (Larven von Marienkäfer, Florfliege, Schwebfliege) auch erkennt und bei erfolgreicher Besiedlung keinen zusätzlichen Pflanzenschutz mehr ergreift. Viele Mittel, darunter auch biologische, werden von Nützlingen nicht gut vertragen und sind dann als Maßnahme kontraproduktiv. Den Nützlingen Zeit geben heißt die Devise – Geduld ist hier oftmals der Schlüssel zum Erfolg!

Raubmilben starten ihren Einsatz

Durchstarten im Garten mit Karl Ploberger

Obwohl der Winter die Steiermark doch noch teilweise fest im Griff hat, steigt die Vorfreude auf die Gartensaison in unserem Bundesland. Endlich wieder im Live-Format, ließen es sich rund 300 Gartenbegeisterte nicht nehmen, sich exklusive Tipps für Garten, Balkon und Terrasse vom ORF-Biogärtner Karl Ploberger einzuholen.

Rund 300 Hobbygärtner*innen folgten der Einladung von der KEM & KLAR! Ökoregion Kaindorf und „NATUR im GARTEN Steiermark, um sich am 16. Februar einen Abend mit dem „NATUR im GARTEN" ORF-Gärtner zu gönnen. Karl Ploberger, der in Zukunft mit Vorträgen leiser treten möchte, machte für die Ökoregion Kaindorf eine absolute Ausnahme, sodass die glücklichen Besucher noch eine einmalige Chance bekamen, sich Tipps und Tricks vom Experten für die kommende Gartensaison zu holen.

„Jeder wünscht sich, dass sein Garten ein Naturparadies wird und möchte dafür wenig Zeit aufwenden und mehr seinen Garten genießen. Mit dem Begriff des „intelligenten faulen Gärtners" inspiriert Karl Ploberger seit Jahren dazu, Wege zu finden, einen biologischen Garten so zu gestalten, dass er pflegeleicht in der Bearbeitung ist und man dafür aber viele Stunden in seiner eigenen Wohlfühloase genießen kann. Wir hatten das Glück, dies live vom ihm zu hören," freut sich KEM & KLAR! Managerin Margit Krobath

Frag doch den Ploberger lautet der Titel seines neuen Buches, welches demnächst erscheint. In seinem Biogartenvortrag gab er wertvolle Tipps aus seiner 30 jährigen Gartenerfahrung, berichtete über Irrtümer und gewonnene Erkenntnisse aus seinen vielen Gartenreisen und Besuchen verschiedenster Gärten auf der ganzen Welt.

In der Pause konnte hochwertiges samenfestes Saatgut von Maria Arnold und Irmgard Scheidl, Schafwollpellets von Ferlets und Gartenbücher gekauft werden. Tipps und Informationen über Naturgärten konnte man sich beim Biohof Wolf und am „NATUR im GARTEN" Infostand holen. Für das leibliche Wohl war auch bestens gesorgt, mit regionalen Schmankerln, g'schmackige Toni Bräu Bio-Bier und leckeren Radlhof Säften.

Als Dankeschön für seine Pionierarbeit im Bereich Biogarteln wurde ihm ein „Klimabaum" von Peter Loidl / Baumschule Loidl überreicht. Der Amberbaum spendet im Sommer angenehm kühlen Schatten und begeistert im Herbst mit seiner markanten Farbe. Der Laubbaum bevorzugt einen Standort mit viel Sonnenschein, liebt die Wärme, ist vom Boden her anspruchslos und hält auch Überschwemmungen gut stand.

Sie bewirtschaften Ihren Garten ökologisch und verwenden keinen Torf? Dann können Sie jederzeit Teil der NATUR im GARTEN Steiermark Community werden und ein Zeichen setzen. Nähere Informationen unter www.naturimgarten-steiermark.at oder www.oekoregion-kaindorf.at